

**Deutsch-Französische Erklärung
anlässlich der Vereinbarung einer strategischen Kooperation
zwischen Krauss-Maffei Wegmann und Nexter Systems**

Seit Jahrzehnten ermöglicht die deutsch-französische Freundschaft eine intensive und beispielhafte Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern.

Deutschland und Frankreich bekennen sich auf Grundlage der Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 25. und 26. Juni 2015 zu einer Stärkung der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union (GSVP) und wollen dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen im internationalen sicherheitspolitischen Umfeld stellen die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik vor große Herausforderungen.

Deutschland und Frankreich tragen beide eine Hauptverantwortung bei der Bewältigung dieser Herausforderungen und wollen die Zusammenarbeit in diesem Bereich noch weiter intensivieren.

Die engen deutsch-französischen Beziehungen erstrecken sich seit über 40 Jahren auch auf die Zusammenarbeit in der Rüstungsindustrie. Gegründet auf die deutsch-französischen Verträge hat diese Zusammenarbeit entscheidend zum Aufbau einer europäischen industriellen und technischen Verteidigungsbasis beigetragen und soll auch in Zukunft der Aufrechterhaltung unserer gemeinsamen Verteidigungsfähigkeit dienen.

Die enge deutsch-französische Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich dient der Aufrechterhaltung unserer Verteidigungsfähigkeit im Interesse von Frieden, Freiheit, Sicherheit und Stabilität. In diesem Sinne befürworten unsere beiden Regierungen die Entscheidung der Unternehmen Krauss-Maffei Wegmann und Nexter Systems, eine strategische Kooperation einzugehen. Aus diesem Anlass erklären wir gemeinschaftlich:

I. Deutsch-Französische industrielle Zusammenarbeit

Deutschland und Frankreich sind fest entschlossen, der europäischen Sicherheit und Verteidigung durch eine immer engere bilaterale und europäische Zusammenarbeit Gewicht zu verleihen und gemeinsam Motor der europäischen Verteidigungspolitik zu bleiben.

Die deutsch-französische Agenda 2020 sieht ein ehrgeiziges Programm für die Intensivierung unserer Beziehungen vor, das einen Dialog über industrielle Fragen mit Rüstungsbezug einschließt.

Die deutsch-französische industrielle Zusammenarbeit findet auch darin Ausdruck, dass wir Industrie und Management – gegebenenfalls mit Beteiligung weiterer europäischer Partner – auf ihrem Weg begleiten, internationale Unternehmen und Gruppen aufzubauen, die industriell und technologisch eine Spitzenstellung einnehmen.

Entscheidungen dieser Art liegen in der Verantwortung der Unternehmen. Unsere Zusammenarbeit soll auch der Konsolidierung und Weiterentwicklung der industriellen und technischen Basis der europäischen Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie dienen. Dazu gehört auch, Rahmenbedingungen und Instrumente zu verstärken mit dem Ziel, die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

II. Regelmäßige Konsultationen über strategische rüstungsindustrielle Fragen

Die intensive Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich erfordert einen regelmäßigen Konsultationsprozess über strategische rüstungsindustrielle Fragen, der es ermöglicht, im Prozess der industriellen Konsolidierung und Modernisierung die beiderseitigen Interessen zu sichern.

Wir werden diese strategische Debatte im Licht des verteidigungswirtschaftlichen Wandels und auf der Grundlage unserer Kontakte zur Verteidigungswirtschaft in unseren beiden Ländern führen.

Im Rahmen der regelmäßigen Deutsch-Französischen Konsultationen werden wir wichtige militärtechnologische und rüstungsindustrielle Entscheidungen auch im Hinblick auf weitere unternehmerische Konsolidierungsabsichten erörtern.

Zugleich bekräftigen wir unser Bekenntnis zu den in Frankreich und Deutschland angesiedelten industriellen Schlüsseltechnologien. Gemeinsames Ziel ist es, diese Schlüsseltechnologien und Kompetenzen in beiden Ländern zu erhalten, zu entwickeln und dabei auch beschäftigungspolitische Aspekte zu berücksichtigen.

III. Kooperation bei der Entwicklung und Beschaffung von Rüstungsgütern

Wir sind überzeugt, dass bei der Vorbereitung und der Durchführung gemeinsamer Rüstungsprogramme weitere Fortschritte im Hinblick auf die Abstimmung der Bedarfsanalyse künftiger nationaler Fähigkeiten und der erforderlichen industriellen und technologischen Konvergenz erzielt werden müssen.

Deutschland und Frankreich setzen sich zum Ziel, gemeinsame Optionen für künftige Ausbildungsmaßnahmen, Rüstungsprojekte, Einsatzgrundsätze und Interoperabilität auszuloten, eine stärkere Konvergenz bei der Definition militärischer und einsatzbezogener Erfordernisse zu erlangen, die Zulassungsverfahren von Rüstungsgütern und Waffensystemen zu harmonisieren und eine kontinuierliche Abstimmung zwischen Bedarfsträger und Bedarfsdecker zu gewährleisten, um die Entwicklung gemeinsamer deutsch-französischer und europäischer Projekte zu fördern.

Dabei streben wir an, die Kooperationspartner und Zulieferer unter Berücksichtigung technologischer Kompetenz und wirtschaftlicher Effizienz bei gemeinsamen Projekten weiterhin einzubinden, gegebenenfalls auch mit der Unterstützung der Europäischen Verteidigungsagentur (EVA).

Deutschland und Frankreich werden sich kontinuierlich über technologische Schlüsselfähigkeiten austauschen, die in Europa erhalten und gestärkt werden sollen. Der Austausch schließt Kooperationen mit anderen Partnern nicht aus.

IV. Gemeinsame Beschaffungsinitiativen

Es ist unser erklärtes Ziel, gemeinsam neue Beschaffungsprogramme durchzuführen. Rüstungsprojekte gemeinsam zu definieren und zu entwickeln, wird zu einer besseren Integration im Bereich der militärischen Fähigkeiten beitragen und die europäische Handlungsfähigkeit erhöhen.

Eine gemeinsame, möglichst standardisierte Entwicklung und Beschaffung wird mittel- bis langfristig zu einer engeren Zusammenarbeit und darüber hinaus auch zur Konsolidierung in der Verteidigungsindustrie in Europa führen.

Wir wollen die bestehenden Strukturen – u.a. OCCAR – für gemeinsame Projekte weiter entwickeln und verbessern, um Kosten zu senken und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Das koordinierte Vorgehen soll ermöglichen und sicherstellen, dass rüstungsindustrielle Kompetenzen in Europa erhalten werden können.

Mittelständische Unternehmen leisten als Partner von Systemhäusern unverzichtbare Beiträge. Wir werden uns deshalb auch für einen erleichterten Zugang von mittelständischen Unternehmen zu gemeinsamen Wertschöpfungsketten engagieren.

V. Zusammenarbeit im neuen Gemeinschaftsunternehmen von KMW / Nexter

Zum Erhalt wichtiger industrieller Kapazitäten in Europa kann eine verstärkte grenzüberschreitende Restrukturierung der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie notwendig sein.

Wir verstehen die strategische Kooperation zwischen Krauss-Maffei Wegmann und Nexter Systems als wichtigen Schritt zur Intensivierung der deutsch-französischen Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrien und ihre technologischen Fähigkeiten sowie das europäische Innovationspotenzial im Bereich der Sicherheit und Verteidigung unserer beiden Länder zu Land aufrechtzuerhalten und zu stärken.

Es ist unsere gemeinsame Erwartung, dass das neue Gemeinschaftsunternehmen mit stabiler europäischer Aktionärsstruktur unsere Entwicklungs- und Technologieanliegen berücksichtigt.

Bei Entscheidungen zur Zukunft der Zulieferketten und der Schlüsseltechnologien des Gemeinschaftsunternehmens werden Deutschland und Frankreich frühzeitig Konsultationen aufnehmen, um einen Konsens zu erreichen.

Um die ökonomische Effizienz des Gemeinschaftsunternehmens zu erhöhen, werden wir die Möglichkeiten zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Instrumente prüfen, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken.